

Drachen – Mythos und Wirklichkeit

Hessisches Landesmuseum Darmstadt

2. Oktober 2026 bis 17. Januar 2027

Das Hessische Landesmuseum Darmstadt ist vom 2. Oktober 2026 bis zum 17. Januar 2027 Schauplatz einer, soviel sei hier schon einmal vorweggenommen, grandiosen Sonderausstellung mit einer faszinierenden Thematik: „Drachen – Mythos und Wirklichkeit“. In Kooperation mit dem Museum für Ostasiatische Kunst in Köln und dem Kölner Museum Schnütgen, wo die Exposition im Anschluss vom 4. März bis zum 6. Juni 2027 zu sehen sein wird, haben die Ausstellungsverantwortlichen in zweieinhalb Jahren Vorbereitungszeit eine wahrlich fantastische Sonderschau erarbeitet und inszeniert. Die Exposition wird die Besucher allein schon aufgrund der Thematik in den Bann ziehen. Doch sie wird zweifellos vor allem auch durch



Erste der drei einführenden Inszenierungen im Foyer auf dem Weg zur Ausstellung © HLMD, Foto historischeausstellungen.de

eine großartige interdisziplinär ausgerichtete Konzeption in Erinnerung bleiben, die Kunst-, Religions-, Natur- und Filmgeschichte in eindrucksvoller Weise miteinander verbindet. Aber natürlich sind es insbesondere die außergewöhnlichen, einzigartigen Exponate, die die Ausstellung zu einem unvergesslichen Erlebnis machen. Doch der Reihe nach. Untergebracht ist die Sonderschau im Großen Saal des Hauses, der mit seiner Deckenhöhe von 8,80 beeindruckt. Auf 480 Quadratmetern Fläche können die Ausstellungsgäste über 170 Exponate bewundern, darunter he-

rausragende europäische und ostasiatische Kunstwerke von der Antike bis zur Gegenwart. Zu sehen sind aber auch ebenso hochrangige naturwissenschaftliche Exponate, wie etwa seltene Dokumente der Wissenschaftsgeschichte, Jahrtausende alte Fossilien und Tierpräparate. Ausgangspunkt der Ausstellungsidee, die in Darmstadt tatsächlich schon seit der Mitte der 1990er-Jahre in den Köpfen der Museumsverantwortlichen umherging, sind zentrale Werke aus den drei Sammlungen. Zu den Werken aus den universalen Sammlungen des Hessischen Landesmuseums Darmstadt zählen graphische Blätter von Albrecht Dürer und Rembrandt Harmensz van Rijn, hochkarätige spätmittelalterliche Glas- und Tafelmalereien und nicht

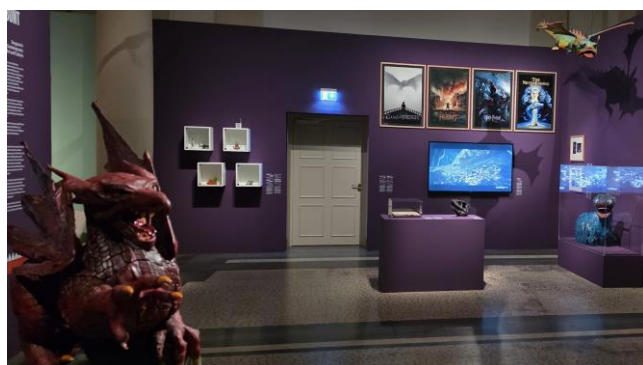
zuletzt Nasspräparate von Flugdrachen (Dracovolans) und ein fossiler Python. Ergänzt werden diese Exponate durch Leihgaben der Kooperationspartner, dem Ostasiatischen Museum für Kunst und dem Schnütgen Museum in Köln, sowie durch nationale und internatio-



Keyvisual „Drachen – Mythos und Wirklichkeit“, Gestaltung: Studio Böreck © Hessisches Landesmuseum Darmstadt



Heinrich Aldegrever, Herku-les bezwingt den Drachen, 1522-1561, Kupferstich, Hessisches Landesmuseum Darmstadt, Foto: Wolfgang Fuhrmann © HLMD



Blick in den ersten Ausstellungsbereich, unter anderem mit Plakaten zu „Game of Thrones“, „The Hobbit“ und „Harry Potter“. © HLMD, Foto historischeausstellungen.de

nale Leihobjekte. Zu den außergewöhnlichen Werken aus dem Museum Schnütgen zählen der 1484 erschienene Reisebericht des Jean de Mandeville, das kostbare Stundenbuch der Jannieke Bollengier, ein Bergkristallkreuz aus dem frühen 14. Jahrhundert aus dem Rheinland und Bauskulptur aus dem 12. Jahrhundert. Aus dem Museum für Ostasiatische Kunst wiederum sind unter anderem die über 3000 Jahre alten Weingefäße der Shang-Dynastie aus China zu besichtigen und der faszinierende Jadeanhänger aus dem 6. Jahrhundert v. Chr. aus der Östlichen Zhou-Dynastie. Zudem begegnen den Besuchern in der Ausstellung japanische und koreanische Drachen, so



Anhänger in Form eines Drachen, Jade, China, 5./ 6. Jh. V. Chr., Museum für Ostasiatische Kunst Köln
© HASTK-RBA / Marion Mennicken

etwa auf dem Stellschirmpaar von Tosa Mitsutsugu oder in der Graphik „Drachen in Wellen“ von Utagawa Kuniyoshi sowie auf Hängewollen, Spiegeln und Vorratskrügen aus Porzellan. Unter den weiteren nationalen und internationalen Objekten ist unter anderem die spätantike Dracostandarte aus Niederbieber, ein ursprünglich auf einer Stange gehisstes Feldzeichen in Drachenform, zu erwähnen – das einzige erhaltene Exemplar ihrer Art überhaupt aus dem gesamten Römischen Reich. Weitere Highlights sind die Handschrift des Alexanderromans aus der Königlichen Bibliothek in Brüssel, der Margareta-Altarflügel von Jan Rombouts aus Löwen, chinesisches Porzellan aus der Ming-Dynastie und der Klagenfurter Lindwurmschädel von 1335 sowie die Schrift „Serpentum et draconum historiae“ („Geschichte der Schlangen und Drachen“).

Julia Hillebrand, stellvertretende Direktorin des Hessischen Landesmuseums Darmstadt, sagte über die Ausstellung: „Die Schau Drachen – Mythos und Wirklichkeit verbindet Kunst, Kulturgeschichte und Naturwissenschaft auf einzigartige Weise. Sie zeigt, wie eng menschliche Vorstellungskraft und wissenschaftliche Neugier miteinander verknüpft sind und wie ein uraltes Motiv bis heute Menschen auf der ganzen Welt begeistert und fasziniert.“



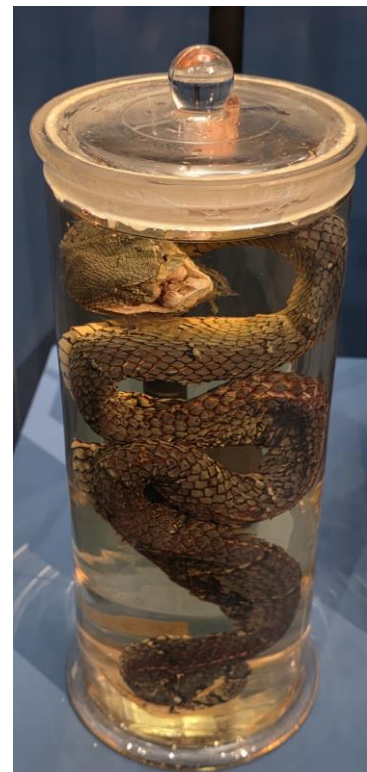
Tatsächlich beflügeln Drachen schon seit Jahrtausenden die Fantasie des Menschen. Die faszinierenden Fabelwesen gehören zum festen Repertoire großer Geschichten – von antiken Mythen bis zu den Serienhighlights unserer Gegenwart. Und natürlich finden sich in vielen Kinderzimmern Drachen-Bücher, -Spiele oder -Stofftiere. Dabei werden den Drachen je nach kulturellem Kontext ganz unterschiedliche Eigenschaften zugeschrieben: In den europäischen Kulturen erscheinen sie als be-

Krümme eines Bischofs- bzw. Abtsstabs mit Hl. Michael im Kampf gegen den Drachen, Limoges, um 1225–1235, Museum Schnütgen © Stephan Kube / SQB



Nikolaus Schitz, tätig in Frankfurt am Main und Umgebung, Niedererlebach Altar, 1497, Malerei auf Tannenholz, Ausschnitt der Mitteltafel mit Maria und dem Kind rechter Hand und links im Bild mit dem Drachentöter Erzengel Michael, wie er dem Drachen die Lanze in das Maul stößt, während dieser mit der bekrallten Hand ihn abzuwehren versucht. Michael besiegt das durch den Drachen symbolisierte Böse.

© HLMD, Foto historischeausstellungen.de



Tempelotter, Tropiclaemus Wagleri, Alkoholpräparat

© HLMD, Inv. HLMD-RA-775,1
Foto historischeausstellungen.de

drohliche Wesen, welche die Eigenschaften von Schlangen und Raubtieren kombinieren. In China, Korea und Japan ist der Drache hingegen mehrheitlich positiv konnotiert und hält als kosmische Kraft die Natur im Gleichgewicht.

Während in der ostasiatischen Mythologie vornehmlich göttliche Himmelsdrachen auftreten, begegnet uns der Drache in der Antike vor allem bei den Heldentaten von Herkules.

Das Schreckensbild des feuerspeienden Untiers bildet sich in Europa jedoch erst in der Kunst des Mittelalters heraus. Dann wird der Drache zum Symbol des Bösen, das durch das Gute überwunden wird, so wie es sich exemplarisch in der Ikonografie des Drachentöters wiederfindet. Noch bis in die Neuzeit wurden Drachen als real existierende Tiere angesehen. Erst mit dem Aufkommen der modernen Naturwissenschaft wandelte sich dieses Bild: Drachen

wurden aus der Systematik der Zoologie ausgeschlossen und zu Fabelwesen erklärt. Dennoch erscheinen sie heute durch die aktuelle Fantasy-Kultur, wie z.B. die Romane von J. R. R. Tolkien oder die zahlreichen anderen Bücher, Filme, Comics und Spiele lebendiger als je zuvor.

In insgesamt sechs farblich jeweils unterschiedlich gestalteten Kapiteln geht die im Übrigen zweisprachig in deutscher und englischer Sprache angelegte Ex-position dem Mythos und der Wirklichkeit anhand erläuternder Texte, vor allem aber anhand einzig- und dabei wahrlich großartiger Exponate auf den Grund. Die Themen der Kapitel lassen bereits erahnen, welch Fülle an höchst interessanten Aspekten die museale Darbietung den Ausstellungsgästen bietet: 1. „unsterblich/ bunt: Drachen in Kunst und Kultur der Moderne und Gegenwart“, 2. „allmächtig/ magisch: Drachen in den ostasiatischen Kulturen“, 3. „heldenhaft/ bestialisch: Drachen seit der griechischen und römischen Antike“, 4. „himmlisch/ teuflisch – Drachen in der christlichen Kunst“, 5.

„schrecklich/ wahrhaftig – Drachen als Schmuckmotive und europäische Drachenberichte“ und 6. „lebendig/ tierisch – Drachen im Licht der Naturwissenschaften“.

Als Kuratoren der Ausstellung zeichnen Dr. Thomas Förster (Kunstgeschichte), Dr. Dominik Hennhöfer (Naturgeschichte) und Carina Koch (Co-Kuratorin Kunstgeschichte) verantwortlich. Zur Exposition ist im Hirmer Verlag ein 176-seitiges Begleitbuch mit 191 Abbildungen erschienen. Das Buch, das mehr als Lesebuch, denn als Katalog daher kommt, ist im Museum für 29,90 Euro und im Buchhandel ab ca. 40 Euro käuflich zu erwerben.

Wer die Möglichkeit hat, sollte diese fantastische Ausstellung nicht verpassen.



Blick in die Ausstellung: Altarflügel von Jan Rombouts d. Ä. mit dem Titel „Die Hl. Margareta von Antiochia und der Drache“ (gefertigt: 1522-1530), Foto L. Breidert
© Hessisches Landesmuseum Darmstadt



Gemeiner Flugdrache, *Draco volans* LINNAEUS 1758, Alkoholpräparat, Hessisches Landesmuseum Darmstadt, Foto: Linda Breidert © HLMD



Blick in die Ausstellung, hier in den letzten Bereich „lebendig / tierisch – Drachen im Licht der Naturwissenschaften“, Foto L. Breidert © Hessisches Landesmuseum Darmstadt

Die Ausstellung kompakt

Titel:	Drachen – Mythos und Wirklichkeit
Ort und Dauer:	Hessisches Landesmuseum Darmstadt, Friedensplatz 1, 64283 Darmstadt 2. Oktober 2026 bis 17. Januar 2027 Anschließend: Museum Schnütgen, Köln 4. März bis 6. Juni 2027
Veranstalter:	Ein Kooperationsprojekt des Hessischen Landesmuseums Darmstadt mit dem Museum Schnütgen und dem Museum für Ostasiatische Kunst in Köln
Ausstellungstyp:	Sonderausstellung/ Wechselausstellung
Vorbereitungszeit:	2,5 Jahre
Ausstellungskuratoren:	Kuratorenteam: Dr. Thomas Förster (Kunstgeschichte), Dr. Dominik Hennhöfer (Naturgeschichte) und Carina Koch (Co-Kuratorin Kunstgeschichte) sowie Julia Hillebrand (Stellvertretende Direktorin)
Exponate:	Mehr als 170 Exponate ()
Leihgeber:	ca. 50 Leihgeber aus Deutschland sowie aus Frankreich, Belgien, Österreich und der Schweiz
Ausstellungsfläche:	480 m ² (Großer Saal, ohne Eingangsbereich/Foyer)
Ausstellungsgestaltung:	Architektur, Grafik, Gestaltung: Annette Schröder, Nora Becker, Dr. Thomas Förster, Dr. Dominik Hennhöfer, Carina Koch Studio Böreck, Berlin und München Dietmar Lechner, Theaternaler, Heidelberg Florian Schäfer, Zeitsprünge e. V., Hannoversch Münden
Medienstationen:	Zahlreiche Medienstationen bzw. Bildschirmpräsentationen und Hörstationen
Eintritt:	12 €, ermäßigt: 8 €, Gruppen: 10 € pro Person Kinder und Jugendliche bis Jahre: frei
Öffnungszeiten:	Di, Do, Fr: 11-18 Uhr, Mi: 11-20 Uhr, Sa, So und feiertags: 11-18 Uhr Montags sowie Heiligabend und Silvester geschlossen
Barrierefreiheit:	Parken: Die vor dem Hessischen Landesmuseum Darmstadt gelegene Tiefgarage »Q-Park-Schlossgarage« ist barrierefrei. Barrierefreie Parkplätze sind ausgewiesen. Von der Tiefgarage zum Museum stehen Aufzüge zur Verfügung (Ebene 0). Auch in der Schleiermacherstraße stehen barrierefreie Parkplätze zur Verfügung. Bewegungseingeschränkte Besucher können das Museum über den Museumsshop an der Westseite barrierefrei betreten. Der Museumsshop befindet sich neben dem Museumscafé. Die Sonderausstellung im Großen Saal selbst ist barrierefrei begehbar.
Publikation:	Katalog: 176 Seiten, 191 Abbildungen, 26 x 21 cm, Softcover, Museumsausgabe: 29,90 €, Buchhandelsausgabe: ca. 40 €, Hirmer Verlag (ISBN: 978-3-7774-4854-1) Verkaufsplakat: 5 €
Allgemeine Infos:	Tel.: 06151 3601200
Internet:	www.hlmd / www.hlmd.de/de/entdecken/sonderausstellungen/2026/drachen
eMail:	info@hlmd.de
Facebook:	www.facebook.com/HessischesLandesmuseumDarmstadt
Instagram:	www.instagram.com/landesmuseumdarmstadt
YouTube:	www.youtube.com/user/PresseHLMD

(© Dr. phil. Martin Große Burlage M.A., historischeausstellungen.de, info@historischeausstellungen.de,
Internet: www.historischeausstellungen.de, Tel.: 0049 (0)2572 959496)